

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 27.

Mittwoch den 1. Februar.

1860.

Geistliche Lieder-Chronik von Halle.

(Fortsetzung.)

Im J. 1702 erschien das erste hallische Stadtgesangbuch. Man vergleiche darüber den Vorbericht zur zehnten Ausgabe unseres jetzigen Stadtgesangbuchs, welcher mit großer Mühe und Sorgfalt von dem seligen Superint. J. Chr. Fulda verfaßt worden ist. Nur das eine, wegen unseres Gesangbuchs so wichtige, erwähnen wir hier, das dem Namen nach von Ad. Struensee erschienen, in der That aber von Joh. Ge. Kirchner 1757 verfaßt ist und noch jetzt in vielen Landgemeinden seinen ehrwürdigen Platz behauptet hat.¹⁾

Wir haben nun noch den Namen „Hallische Schule“ kurz zu erörtern. Die hallische Universität, die Francke'schen Stiftungen, die sonstigen Glaubensverwandten in Halle, der Inhalt, Styl und Ton der Lieder, ja selbst die „Hallischen Melodien“ erklären es deutlich, warum der Name „Hallische Schule“ allgemein gebraucht worden ist. Schule heißt es zunächst, weil sie von Freylinghausen und den sogenannten Pietisten ausgegangen ist, sodann wegen der Grundsätze und des Prinzips, solche Lieder zu verfassen, welche das fromme, streitende, siegende, selige Leben beschreiben, das in der Gemeinschaft mit Christo, dem Sohne Gottes, dem Hirten und Bräutigam unserer Seelen besteht.

3. Die theologische Facultät.

Francke (Frl. 3, S. 2), Breithaupt (Frl. 5, S. 2), Lange (Frl. 2, S. 1.), Herrnschmid (Frl. 17, S. 3) sind Professoren der Theologie, unter denen Herrnschmid am stärksten vertreten ist, Francke dagegen die hervorstechendste Begabung zeigt. In der Theologie sind alle Eines Sinnes, durch

innige Herzensverbindung in Jesu Christo an einander geknüpft. Ruopp (Frl. 6, S. 5) war Adjunct der theologischen Facultät und Inspector der Freitische zu Halle. — So hatte die theologische Facultät im Ganzen 33 Gesänge geliefert.

Francke und Breithaupt hatten schon in Erfurt ihr Bündniß geschlossen. 1687 kam Breithaupt als Pastor an die Hauptkirche in Erfurt, wurde Vorsteher des Consistoriums und Prof. der Theologie, 1690 verband sich mit ihm Francke als Diaconus. Beide vereinten sich in den sogenannten pietistischen Conventikeln d. i. Privaterbauungsstunden, welche der hohe Rath verbot. Beide wurden von hochstehenden Katholiken sehr gehaßt, weil sie viele katholische Gemeindeglieder in die Kirchen- und Andachtsstunden mit hinüberzogen. An Francke kamen mit der Post große Bücherpakete, die er unter das Volk austheilte. Es war das Neue Testament und Arndts wahres Christenthum. Ein solches Packet griff man auf und übergab es dem hohen Rath. Vor Francke's Augen wurde es aufgemacht und — lauter Bibeln fand man darinnen. Alle Vertheidigung Breithaupt's half nichts, denn ein churfürstl. Befehl war gekommen, daß man „den Urheber einer neuen Secte“ nicht dulden solle. Am 27. September 1691 verließ Francke Erfurt, um zu seiner Mutter nach Gotha zu ziehen. Unterwegs auf seiner Reise verfaßte er das schöne Lied: „Gott Lob, ein Schritt zur Ewigkeit.“ Er dichtete es über seinen Gedenspruch Offenb. 22, 17. 22., und seinen Wahlspruch: „jeden Tag stehen wir mit einem Fuße vor der Ewigkeit.“ Es ist die Stimme der Braut, zu Christo, dem Bräutigam gewendet, andeutend die Richtung, die überhaupt das Freylinghausen'sche Gesangbuch verfolgte. Ein anderes nicht minder vortreffliches Lied: „Was von außen und von innen“ erschien in Halle bei einer Leichenpredigt des Vfs. 1711.

¹⁾ Ein neuer Abdruck dieses Gesangbuchs ist so eben von der Buchhandlung des Waisenhauses besorgt. Red.

Die Ereignisse und Thatfachen seines Lebens nicht weiter verfolgend, bemerken wir bloß, daß er in der freien Reichsstadt Lübeck den 12. März (22. März n. St.) 1663 geboren war und zu Halle verstarb am 8. Juni 1727, nachdem er das Leben geführt hatte 64 Jahre, 2 Monate und 3 Wochen. S. sein Brustbild in Dreyhaupt's Chronik II. Tab. XXXI. n. 4.

Nachdem Francke als Professor und Pastor zu Glaucha 1691 berufen war, wurde in demselben Jahre auch Breithaupt zum Professor ernannt. Hier theilte er wieder mit ihm die heftigen Anfechtungen der orthodoxen Stadtgeistlichkeit. Sie gingen insbesondere hervor von Christoph Schrader, welcher Pastor der Domkirche war, und M. Albr. Christian Roth, Diakonus zu St. Ulrich. Beide wurden zur rechten Zeit, der erstere nach Dresden berufen und der letztere nach Leipzig versetzt.

Jeden Sonntag Nachmittag hielt Breithaupt ein collegium pietatis oder eine erbauende Bibelfunde mit den Studirenden. Seine Universitätspredigten waren eben so besucht, als Francke's Kirche in Glaucha. 1705 wurde er Propst des Klosters U. L. Fr. zu Magdeburg und Abt des Klosters Bergen vor Magdeburg, behielt jedoch seine Hallischen Functionen bei, wozu ihm D. Joachim Lange als Professor substituirt wurde. Er starb am 16. März 1732 im Kloster Bergen. Im Februar 1658 war er zu Nordheim im Hannöverschen als der Sohn eines Pastors und Superintendenten geboren. Als Wahlpruch hatte er sich erwählt Ps. 92, 3., mit Beziehung auf seinen Vornamen „Justus“: „Justus ut palma florebit“ d. h. der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum. S. sein Brustbild in Dreyhaupt's Chronik II. Tab. XXXI. n. 2.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armen-Direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Merseburg ist dem von der großen Steinstraße nach der Leipziger Straße führenden Verbindungs-

wege, welcher bisher in der Nähe der großen Steinstraße die Benennung: „hinter der Stadtmauer“ und in der Nähe der Leipziger Straße die Bezeichnung „Martinsberg“ geführt hat, der Collectivname

„Martinsberg“

beigelegt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Halle, den 25. Januar 1860.

Der Königliche Polizei-Director
v. Boffe.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Kreis-Ersatz-Geschäft für den hiesigen Stadt-Kreis wird am

21. und 22. Februar d. J. Vormittags von 8 Uhr an im Locale der Restauration „zum Bürgergarten“ vor dem Leipziger Thore hier

abgehalten werden. Zur Aufnahme in die für dieses Geschäft nach den gesetzlichen Bestimmungen anzufertigende Stammrolle haben sich zu melden:

- 1) Alle diejenigen Militairpflichtigen, welche in hiesiger Stadt in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 31. December 1840 geboren;
- 2) diejenigen außerhalb Halle, jedoch im Inlande im Jahre 1840 geborenen Militairpflichtigen, deren Eltern oder sonstige ihre Stelle vertretenden Angehörigen ihren Wohnsitz hier begründet haben;
- 3) diejenigen Militairpflichtigen, welche außerhalb hiesiger Stadt in den Jahren 1636 bis 1840 geboren, sich zur Zeit hier als Studenten, Gymnasialisten, Handlungsdiener oder Lehrlinge, Handwerksgefelln, Diensthoten u. aufhalten, sich zur Aufnahme in die diesseitige Stammrolle bei uns noch nicht gemeldet resp. von irgend einer Königlichen Departements-Ersatz-Commission hinsichtlich ihrer Militair-Verhältnisse noch keine definitive Abfertigung erhalten haben.

Sämmtliche vorbezeichnete Militairpflichtige werden daher hierdurch aufgefodert, sich Behufs Eintragung in die Stammrolle unter Vorlegung ihrer jedenfalls mit zur Stelle zu bringenden Geburts-Atteste, Berechtigungs-Scheine zum 1 jährigen Militairdienst, Gestellungs-Scheine aus frühern Jahren in den Tagen vom **10. bis incl. 14. Februar a. c.** und zwar die sub 1) und 2) bezeichneten in unserm Militair-Bureau und die sub 3) beregten Militairpflichtigen in unserm Stadtsekreta-

riate auf hiesigem Rathhause in den Bureau-Stunden von 2 bis 5 Uhr Nachmittags zu melden.

Die Angehörigen, Vormünder, Lehr- oder Dienstherren der zur Musterung hier gelangenden Militairpflichtigen haben Letztere bei eigener Verantwortlichkeit anzuweisen sich zur Eintragung in die Stammrolle rechtzeitig zu stellen.

Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher u. Verhältnisse müssen bei Verlust der Reklamations-Ansprüche spätestens bis zum **12. Februar** c. bei uns eingehen.

Solche Militairpflichtige, welche dieser Aufforderung nicht pünktlich nachkommen, oder sich wegen der unterlassenen Meldung nicht genügend entschuldigen können, haben außer dem Verlust des auf etwanigen Reklamations-Gründen erwachsenden Anspruchs auf Zurückstellung resp. Befreiung vom Militairdienst, ihre Einstellung vor allen andern Militairpflichtigen, im Falle ihrer Dienstunbrauchbarkeit aber ihre Bestrafung mit einer Geldstrafe bis zu 10 *R.*, welcher im Fall des Unvermögens Gefängnißstrafe substituiert wird, zu gewärtigen.

Ausgeschlossen von der Meldung zur Stammrolle sind nur diejenigen 1836 bis 1840 geborenen Militairpflichtigen:

- 1) welche ihrer Militairpflicht im stehenden Heere bereits genügt haben, oder gegenwärtig dienen, sowie
- 2) diejenigen Ersatzpflichtigen, welche von einer Königl. Departements-Ersatz-Commission als dienstuntauglich zur Ersatz-Reserve oder Armee-Train bestätigt worden sind.

Halle, den 28. Januar 1860.

Der Magistrat.

Loose à 1 *R.* zur National-Lotterie der Schiller- und Liedge-Stift. sind wieder vorrätzig bei

Schrödel & Simon in Halle.
Jedes Loos gewinnt!

Gute mehrtreiehe Speisekartoffeln, à Meze 1 *Sgr.* 3 *S.*, in Scheffeln billiger, so wie auch vorzüglichen Sauerkohl empfiehlt
kleine Klausstraße Nr. 14 im Keller.

Es empfiehlt feine Ball- und Haargarnirungen von 10 *Sgr.* an bis 1 *R.* Schärpen, Bänder, weiße Mantillen, Kragen, Unterärmel, Taschentücher, alles zu billigen Preisen.

Ida Frits, gr. Steinstraße Nr. 3.

Wiesenheu

verkauft in großen und kleinen Parthieen

F. Jacobine im „gold. Herz“

Stroh-Verkauf.

Alle Sorten Stroh sollen wegen Aufgabe der Birtthschaft billig im Ganzen und Einzelnen verkauft werden
gr. Brauhausgasse Nr. 30.

Trockener Klee,

bestes Gisterheu, Spreu, Abharle, sowie eine Partie gute Speisekartoffeln werden verkauft
gr. Brauhausgasse Nr. 30.

Wagen-Verkauf.

Ein großer starker 4 jölliger Leiterwagen, so wie ein alter holzschiger Ackerwagen stehen billig zu verkaufen
gr. Brauhausgasse Nr. 30.

Milch-Verkauf.

Alter Markt Nr. 34 täglich frische Milch vom Rittergute **Wesmar**.

Gummischuhe französische C. F. Ritter.

Glaçhandschuh C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr.

Leim,

Russ., Cölner, Nördlinger, Mühlhäuser, empfehlen in bekannter guter Qualität

Helmbold & Co., Leipziger Straße 109.

Feinsten Havannah-Sonig offeriren
Helmbold & Co.

Gutta-Percha, roh, gereinigt u. Papier empfehlen
Helmbold & Co.

Eine neue Hobelbank verkauft Geißstraße 54.

Photogene erster Qualität à Quart 10¹/₂ *Sgr.*, sowie auch hellbrennendes **Solaröl** à Quart 6 *Sgr.*, zu haben Rannische Straße Nr. 8.

Aug. Erlecke, Klempnermeister.

Ein gutes Zugpferd steht zu verkaufen
Taubengasse Nr. 3.

1000 Thlr. — auch getrennt — sind so gleich auszuleihen Schmeerstraße Nr. 16.

Eine Näherin sucht in und außer dem Hause Beschäftigung Schmeerstr. 31 im Hof bei **Suble**.

Eine junge Wittve sucht Beschäftigung im Weißnähen und Plätten
Fleischergasse Nr. 5, 1 Treppe.

Bitte nicht zu übersehen!!!

In der Rathhausgasse Nr. 18 trafen soeben ein: **Lederne und sammetne Hausschuhe** in allen Größen. Auch sind daselbst **Beugstiefeln**, um damit zu räumen, zu dem **Fabrikpreis** zu verkaufen.

Die gewünschten Ballhandschuh sind angekommen in der Seidenbandhandlung von **J. Buchy**, Rathhausgasse Nr. 18.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Firma **H. Linde** sen. von der großen Steinstraße Nr. 71 nach der kleinen Klausstraße Nr. 19 verlegt, wo ich daselbst ein neues Hutgeschäft in modernen Filz- und Seiden-Hüten eröffnet habe und halte solches bestens empfohlen; auch nehme ich Reparaturen aller Art Hüte an, welche ich auf's schönste, schnellste und billigste ausführen werde.
H. Linde senior, kleine Klausstraße Nr. 19.

Haafen- und Kaninchenselle kauft zum höchsten Preis

H. Linde.

Am hertigen Tage eröffnete ich Gommergasse 9 ein Einkaufsgeschäft von Lumpen, Knochen, alt. Eisen &c. u. zahle reelle Preise. **Carl Schnabel.**

Einem geehrten Publikum erlaube ich hiermit meine Niederlassung als Schlossermeister mit der ergebenden Bitte anzuzeigen, mich vorkommenden Falls mit geschätzten Aufträgen versehen zu wollen.
Carl Schulze, Schmeerstraße Nr. 16.

Ein ordentlicher Sohn rechtschaffener Eltern kann sogleich in die Lehre treten beim Schlossermeister **Carl Schulze**, Schmeerstraße Nr. 16.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, das einer Wirthschaft vorstehen kann, findet sogleich Dienst große Märkerstraße Nr. 24, parterre.

Ein Mädchen Mittag für Kinder gesucht
Rathhausgasse Nr. 11.

Für eine einzelne Person wird eine kleine Wohnung gesucht; auch ist dieselbe als Mitbewohnerin einzuziehen geneigt. Adressen unter L. T. in der Exped. d. Bl.

Verpachtung.

Ein großer Obst- und Gemüsegarten steht zu verpachten
Liliengasse Nr. 8, 1 Treppe.

Zu vermietthen

ist ein schöner Torfplatz nebst Wohnung und Zubehör. Näheres unter Adr. Z. Z. in d. Exp. d. Bl.

Eine Stube mit Zubehör an ein Paar einzelne Leute zum 1. April zu beziehen Weingärten 24.

Eine Wohnung von 2 heizbaren Stuben, Kammern &c. zum 1. April zu bez. Merseb. Chaussee 7.

Eine kleine Stube nebst Kammer ohne Möbel ist an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermietthen
kleine Steinstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch.

2—3 St., K., K. &c. sogl. o. 1. Apr. Kann. Str. 4.

Ein fl. Schlüssel verl. Abzugeben Harz 21.

Neumarkt-Viedertafel.

Sonntag am 5. d. M. musikalische **Soirée** mit **Ball**. Billets beim Schirmfabrikant Hrn. **Nickelt**, gr. Ulrichsstraße Nr. 50, Glockengießer **Eberwein**, Rathhausgasse Nr. 14, Mehlhändler **Scherf**, Rannische Straße Nr. 2.

Um alle Irrthümer zu vermeiden, erlauben wir uns hierdurch anzuzeigen, daß der **Sängerchor** der **Felsthal-Viedertafel** vor wie nach seine Sangesübungen im alten Local, bei Herrn **Naumann**, große Ulrichsstraße, Dienstags und Sonntags abends abhalten wird, wonach gefälligst zu richten.
Merckwitz, Vorsitzender.

Ich ersuche sämtliche **Bäckergesellen** Donnerstag den 2. d. pünktlich zu erscheinen.

Uthe, Altgeselle.

Die Verlobung, welche am 29. Januar im hiesigen Tageblatte stand, widerrufe ich, indem es ohne mein Wissen und Willen geschehen ist.

Wilhelm Moritz.